

Sprachheilpädagogik NÖ



Fachbereichskoordinatorin
SHP der BD für NÖ

Edith Höllmüller-Bachner,
MA, BEd
ASO Zwettl
[edith.hoellmueller-
bachner@schule-noe.at](mailto:edith.hoellmueller-bachner@schule-noe.at)



Hörscreeningverantwortliche

Gerlinde Raab
ASO St. Pölten Mitte
gerlinde.raab@schule-noe.at



Bildungsregion 1:
Waldviertel

Edith Höllmüller-Bachner

Bildungsregion 2:
Weinviertel

Kornelia Reiterer, VS
Gerasdorf
[kornelia.reiterer@schule-
noe.at](mailto:kornelia.reiterer@schule-noe.at)



Bildungsregion 3:
Mostviertel

Maria Isabella Ivan, MA
ASO Waidhofen/ Ybbs
[maria-isabella.ivan@schule-
noe.at](mailto:maria-isabella.ivan@schule-noe.at)



Bildungsregion 4:
Zentralraum

Kim Zbiral, BEd
ASO Klosterneuburg,
90384699@schule-noe.at



Bildungsregion 5:
Industrieviertel

Emanuela Bachbauer
ASO Mödling
[emanuela.bachbauer@schule-
noe.at](mailto:emanuela.bachbauer@schule-noe.at)



Bildungsregion 6:

Monika Weiner, ASO
Gloggnitz
[monika.weiner@schule-
noe.at](mailto:monika.weiner@schule-noe.at)



Sprachheilpädagogik NÖ



Stand: 06.04.2022



Womit beschäftigt sich Sprachheilpädagogik?

Sprachheilpädagogik beschäftigt sich mit der Erfassung, Abklärung, Beratung und pädagogischen Intervention bei Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen im Pflichtschulbereich. Darunter fallen Auffälligkeiten der Sprachentwicklung, des Sprachverständnisses, des Wortschatzes, des Satzbaues, der Schriftsprache, sowie der Aussprache und des Redeflusses. Sprachheilpädagogik setzt am individuellen Sprachentwicklungsprofil des Kindes an und gibt, wenn die sprachliche Entwicklung des Kindes stagniert, Anregungen in der nächsten sprachlichen Entwicklungszone. Sie ist eine individuelle, passgenaue Form der Sprachförderung.

Warum Sprachheilpädagogik?

Eine Voraussetzung, um am Unterricht erfolgreich partizipieren zu können ist, dass Kinder gut sprechen, lesen und schreiben können. Schwierigkeiten oder Lernbarrieren in diesen Bereichen wirken sich ungünstig auf das gleichberechtigte Lernen aus. Darum sollte möglichst früh alles getan werden, um diese Lernbarrieren zu überwinden bzw. zu minimieren.



Sprachheilpädagogik NÖ



Sprachheillehrer*innen fördern/ unterstützen bei:

- Expressiven Sprach- bzw. Aussprachestörungen - Das Kind spricht nicht verständlich.
- Rezeptiven Sprachentwicklungsstörungen - Das Kind versteht wenig im Alltag.
- Verzögerter Sprachentwicklung - Das Kind spricht im Vergleich zu Gleichaltrigen wenig/fehlerhaft.
- Wortschatz- und/oder Wortfindungsstörungen - Das Kind hat Schwierigkeiten die richtigen Worte zu finden.
- Grammatische Störungen - Das Kind spricht in grammatikalisch ungeformten Sätzen.
- Redeflussstörungen - Das Kind stottert oder poltert.
- Selektiver Mutismus - Das Kind kann sprechen. Es will aber in der Schule mit anderen nicht reden oder es spricht nur mit wenigen ausgewählten Personen.
- Störungen der sozialen Kommunikation - Das Kind weiß nicht, wie es mit anderen sprechen soll.

Weitere Informationen zu sprachlichen Schwierigkeiten auf:

<https://shp-noe.jimdofree.com/sprachstörungen/>

Informationen für Sprachheilpädagog*innen auf:

https://lms.at/dotlrn/depts/33342N/Sprachheilpaedagogik/one-community?page_num=o

Sprachheilpädagogik NÖ



Das Stundenkontingent einer Bildungsregion, sowie das Stundenausmaß der einzelnen Sprachheillehrer*innen werden von der Abteilungsleitung der jeweiligen Bildungsdirektionsaußenstelle festgelegt. Dem Stundenkontingent und dem Bedarf entsprechend können Schulen mit Sprachheilunterricht versorgt werden.

Sprachheillehrer*innen haben die Aufgabe

- **Sprach-, Sprech-, Redefluss- und Stimmstörungen bei Kindern zu erheben.** Zu Beginn des Schuljahres erfolgt bei allen Kindern der 1. Klasse (und jenen, die im Vorjahr auffällig waren) eine kurze sprachheilpädagogische Überprüfung. Werden die Kinder mit dem Einverständnis der Eltern in den Sprachheilkurs aufgenommen, erfolgt eine genauere Abklärung.
- **Hörscreenings durchzuführen** (mit den Kindern der 1. Klasse, sowie der im Vorjahr auffälligen Kinder).
- **Individuelle Förderpläne interdisziplinär zu erstellen.** Das Ziel der Förderung und der Weg dorthin werden schriftlich im "Tagebuch für den Sprachheilunterricht" festgehalten. Die Förderpläne sollen mit den Eltern/ den Klassenlehrer*innen und bei Bedarf mit anderen an der Förderung beteiligten Fachpersonen, wie z.B. Therapeut*innen, Logopäd*innen, Ärzt*innen bzw. anderen mobilen Lehrer*innen, wie z.B. Beratungslehrer*innen, ... besprochen werden.
- **Einen auf den Förderplan aufbauenden, adäquaten Sprachheilunterricht durchzuführen.** Der Unterricht kann je nach Bedarf und Sprachstörung des Kindes in Kleingruppen bzw. individuell angepasst unterrichtskoordinierend, wie auch unterrichtsintegriert durchgeführt werden.
- **Die Förderung zu evaluieren.**

(vgl. Richtlinien zur Durchführung von Sprachheilkursen, 2008, LSR für NÖ II-306/360-2008)